

Artenschutz in Elbe-Elster

So soll aus dem Landkreis ein Bienenparadies werden

Auch in Elbe-Elster wird auf die Krise von fehlendem Lebensraum und zunehmender Bedrohung von Bienen reagiert. Ein praktisches Forschungsprojekt will zeigen, wie man den ökologisch immens wichtigen Bienen helfen kann – und ruft zum Mitmachen auf.

01. Juli 2022, 12:00 Uhr•Kolochau

Ein Artikel von [Daniel Roßbach](#)



In Kolochau ist eine Bieneninsel entstanden, die den ökologisch immens wichtigen Wildbienen einen Nistplatz geben soll. © Foto: Corinne Ullrich

In Deutschland gelten aktuell fast die Hälfte der 550 Wildbienenarten als [vom Aussterben bedroht oder gefährdet](#) – eine [Krise](#), die wegen der immensen Bedeutung der [Bienen](#) für die Erhaltung von Ökosystemen und Lebenskreisläufen in der Natur weit über die Bienen selbst hinaus geht.

Deshalb gibt es [zunehmend mehr politische und ökologische Bestrebungen](#), Bienen und ihre Lebensräume – die etwa durch fehlende Naturflächen, landwirtschaftliche Monokulturen und Pestizide bedroht sind – zu schützen oder zu erweitern. Ein solches [Projekt startet jetzt auch in Elbe-Elster](#).

Initiiert von einer Projekt-Gruppe des [Finsterwalder](#) Forschungsinstituts für Bergbaufolgelandschaften (FIB) sollen an insgesamt zehn über den Landkreis verteilten Standorten in [Elbe-Elster](#) „Bienenburgen“ entstehen. Mit diesen „Lebensinseln für Wildbienen“ sollen Plätze geschaffen werden, an denen Bienen Nistmöglichkeiten mit einer geeigneten Bepflanzung als Nahrungsgrundlage sowie nahen Blühflächen finden.

Netzwerk von Bienen-Rettungsinseln soll in Elbe-Elster entstehen

Ziel ist, ein „Netzwerk von ‚Bienen-Rettungsinseln‘ entstehen“ zu lassen. Wie gut das funktioniert, soll parallel beobachtet und ausgewertet werden. Das Projekt läuft von 2022 bis 2024 für drei Jahre und wird vom Förderverein des Naturparks Niederlausitzer Heidelandschaft, dem Verein Kerngehäuse, der Heinz Sielmann Stiftung sowie den lokalen Partnern für die Umsetzung gefördert.

Das Forschungs- und Naturschutzvorhaben soll dabei aber nicht auf die Aktivität der Forschungsgruppe selbst beschränkt sein. Als „Citizen Science“-Projekt, also Wissenschaft für alle zum Mitmachen, sind auch Anschlussprojekte willkommen, in denen die Bienenburgen an noch mehr Orten nachgebaut werden. Die dafür nötigen Informationen sollen demnächst in einer eigenen Webseite und Mobil-App zur Verfügung gestellt werden.

So soll das Projekt für mehr Nistplätze für Bienen, aber auch für mehr Wissen über deren Rolle und die Bedingungen für ihr Überleben sorgen.

Bieneninsel in Kolochau entsteht schon bevor das Forschungsprojekt beginnt

Und ein solches Anschlussprojekt hat den Aufbau der Bienenburgen jetzt sogar gewissermaßen überholt: In Kolochau wurde vor wenigen Tagen schon ein erster Bienen-Zufluchtsort angelegt. Initiiert hat das Corinne Ullrich, die in dem Ort in der Nähe von [Herzberg eine Wiese als Biotop gestaltet](#). Dabei auch ein Zuhause für Bienen zu schaffen, habe nahe gelegen, sagt Ullrich: „Die Wiese bietet den Bienen Nahrung, aber es braucht eben auch Nistplätze.“

Auf der Suche nach den besten Lösungen dafür sei der Kontakt zu dem Forschungsprojekt zustande gekommen. Die jetzt in Kolochau angelegte Bieneninsel sei zwar noch etwas kleiner angelegt als das Modell für die Bienenburgen. „Aber schon bei der Arbeit daran haben Bienen begonnen, sich in dem feuchten Lehm einzunisten. Daran sieht man, wie hoch der Druck auf sie ist“, berichtet Ullrich.

<https://www.lr-online.de/lausitz/herzberg/artenschutz-in-elbe-elster-so-soll-aus-dem-landkreis-ein-bienenparadies-werden-65164861.html>